©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.zobodat.at

4244 *Caloplaca lactea* (MASSAL.) ZAHLBR.

(RR) *Rocella phycopsis* (ACH.) ACH. (syn. *R. fucoides* (DICKS.) VAIN.)

14. Cantoniera Baddelonga, nordöstl. Bosa, Steine auf Weide

4281 *Lasallia pustulata* (L.) MERAT

4282 *Parmelia pulla* ACH. s. l.

15. Capo Caccia

4306 *Buellia (Sect. Diplotomma)* spec.

4306 *Caloplaca aurantia* (PERS.) HELLBR.

4259 *Lecidella elaeochromoides* (NYL.) KNOPH & HERTEL

4259 *Protoparmelia montagnei* (E. FR.) POELT et NIMIS

4261 *Xanthoria calcicola* OXNER (syn. *Xanthoria aureola* auct.)

16. Torre di Particolo, auf Gestein der Uferzone

4248 *Roccella fucoides* (DICKS.) VAIN. (syn. *Roccella phycopsis* (ACH.) ACH.)

Anschrift des Verfassers: Mag. Werner REPETZKY, Saps 22, 9853 Gmünd/Kärnten.

BERICHT DER FACHGRUPPE ENTOMOLOGIE ÜBER DAS JAHR 1993

Auch im Berichtsjahr 1993 haben unsere Mitglieder wertvolle Beiträge zur weiteren Erforschung der Insektenfauna Kärntens geleistet. Darüber hinaus wurde aber auch im Ausland ausgiebig und erfolgreich gesammelt.

Am 26. und 27. Juni 1993 wurde das „14. Freundschaftliche Treffen der Entomologen aus Slowenien, Friaul-Julisch Venetien und Kärnten" in Triest abgehalten. Veranstaltet und organisiert wurde dieses Treffen vom Museo Civico di Storia Naturale di Trieste. Ein reichhaltiges Programm und die Gastfreundschaft der Triestiner Kollegen machten diese Veranstaltung zu einem besonderen Erlebnis, das sicher dazu beigetragen hat, die Freundschaft und das Verständnis füreinander zu vertiefen. Besonders beeindruckend waren die Exkursion ins Val Rosandra und der Besuch des Museo Civico di Storia Naturale di Trieste.

Bedingt durch den Umbau des Landesmuseums konnte die 47. Jahrestagung nicht im Vortragssaal des Landesmuseums abgehalten werden. So fand die Jahrestagung am 13. November 1993 im Europahaus in Klagenfurt statt. Folgende Vorträge wurden gehalten:

TAGFALTER IM UV-LICHT

Von Paul SCHAIDER, München

Schon seit vielen Jahren ist es bekannt, daß einige Arten von Tagfaltern im langwelligen ultravioletten Licht bei ca. 350 Nanometern eine Reflexion zeigen. Am bekanntesten dürfte wohl de Arbeit von Yuri P. NEKRUTENKO „Phylogeny and Geographical Distribution of the Genus *Gonepteryx*" sein. Nach der Veröffentlichung obiger Arbeit im Jahre 1968 haben sich mehrere Wissenschafter mit der Beobachtung von Tagfaltern im UV-Licht befaßt. Hauptsächlich waren es nordamerikanische Ento-

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.zobodat.at

mologen. So hat James A. SCOTT in seinem 1986 erschienenen Buch „The Butterflies of North Amerika" zwei Seiten mit Abbildungen von Faltern im UV-Licht gebracht und im Textteil bei vielen Arten mitgeteilt, daß die betreffende Art ultraviolette Reflexe zeigt.

Zur Einleitung werden zunächst die bekannten *Gonepteryx*arten mit dem schön reflektierenden Männchen von *Gonepteryx rhamni* und zum Vergleich hierzu die nicht UV-reflektierende Art *Gonepteryx farinosa* gezeigt. Zum Vergleich dazu *Pieris rapae rapae*, welche in beiden Geschlechtern nicht auf UV-Strahlen reagiert, und *Pieris rapae crucivora* aus Japan, bei der das Weibchen im UV-Licht stark aufleuchtet. Es folgen weitere Beispiele aus den Familien der Papilioniidae, Nymphalidae und Lycaenidae.

Der mögliche Sinn und Zweck der UV-Reflexion dürfte wohl darin liegen, daß Arten, die sich denselben Biotop teilen, auch auf den ersten Blick erkennen können, wie zum Beispiel *Gonepteryx rhamni* und *Gonepteryx farinosa* im Balkanraum. Ob es sich, wie SCOTT andeutet, um Ersatz für fehlende Duftschuppen handelt, sei noch dahingestellt. SCOTT schreibt auf Seite 221 (Nr. 80 *Pieris protodice*): Both *P. protodice* and *P. callidice* lack the androconical scales of other *Pieris*. They use ultraviolet reflection instead of pheromones to identify their mates. Males absorb ultraviolet, but females reflect ultraviolet somewath, owing to different wing pigments.

EINDRÜCKE ÜBER DIE NORDWESTGRIECHISCHE PROVINZ EPIRUS

Von Paul SCHAIDER, München

Die Provinz Epirus, was soviel wie Festland bedeutet, befindet sich im Nordwesten Griechenlands, südlich von Albanien und östlich der bekannten Ferieninsel Korfu. Diese Provinz ist gleichzeitig die gebirgigste, waldreichste und der am wenigsten bekannte Teil Griechenlands. Der Tourismus ist fast nur auf die Küstenregion beschränkt, die aber in letzter Zeit stark ausgebaut wird.

Der Epirus wird in vier Präfekturen unterteilt: Nomos Ionnina, Nomos Arta, Nomos Preveza und Nomos Thesprotia. In diesem Vortrag zeige ich in der Hauptsache Bilder aus Thesprotien. Hauptstadt ist die Hafenstadt Igoumenitsa, bekannt als Ankunftsort vieler Fährschiffe aus Italien, die von hier weiter nach Patras fahren. Seit 1992 gibt es auch eine Fährverbindung von Triest nach Igoumenitsa.

In meinem Vortrag lasse ich ganz bewußt die antiken Stätten wie das Orakel von Dodona sowie Ausgrabungsstätten und Badestrände aus. Nördlich von Igoumenitsa mündet der Kalamisfluß (der alte Thyamis) in das Ionische Meer und bildet dabei ein Delta. Dieses Delta besteht aus großen Brackwassertümpeln mit ausgedehnten Schilfbeständen. Auf den aus dem Delta ragenden Hügeln befinden sich noch Reste von antiken und türkischen Burgen wie zum Beispiel die Burg von Pyrrgus Lydius. Völlig anders ist die Landschaft, wenn man Igoumenitsa nach Süden in Richtung Athen verläßt. Mediterrane Macchie wechseln sich mit verkarstetem Land ab. Eine Besonderheit dieses Gebietes sind Seen, die während des langen, trockenen Sommers völlig austrocknen. So hat es 1993 in der Umgebung von Igoumenitsa von Mai bis Oktober keinerlei Niederschlag gegeben. Die Temperaturen erreichten im Juli und August die 40-Grad-Grenze. Die Seen bilden sich in den abflußlosen, ebenen Tälern, wenn sich währen der Wintermonate das von den Bergen kommende Wasser meterhoch aufstaut. Bei der Ortschaft Morfi verlassen wir die Straße nach Athen und fahren nordöstlich in Richtung Paramithia. Gleich bei Morfi gibt es ein großes, durch Rodung und Überweidung hervorgerufenes Erosionsgebiet. Entlang der Bergstraße nach Paramithia finden wir große, im Herbst besonders auffallende Heidekrautfelder. Die Berge bei Paramithia sehen trotz ihrer geringen Höhe von 1300 bis 1600 m gewaltig aus. Die meisten der Gipel haben noch nicht einmal einen Namen. Die schönsten Wälder findet man entlang der Straße nach der Landeshauptstadt Ioannina. Nachdem wir einige Kilometer entlang des Kalamas und des ihn begleitenden Auwaldes, der allerdings voll mit Abfall ist, gefahren sind, kommen wir an die Grenze der Provinzen Thesprotia und Ioannina. In der Nähe der Ortschaft Vrosina gibt es Täler mit herrlichen Buchen- und Eichenwäldern.

Damit habe ich die wichtigsten und vor allem leicht erreichbaren Biotope kurz an einigen Beispielen gezeigt. Nicht gezeigt habe ich die alpinen Regionen mit ihren Almmatten sowie Geröll- und Gipfelbereichen. Der Zweck meines Vortrages war es, den Betrachter auf ein leicht zu erreichendes und wissenschaftlich noch nahezu unerforschtes Gebiet hinzuweisen, mit der Bitte um Mitarbeit bei der entomologischen Erforschung dieses einmaligen Landes.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.zobodat.at

ENTOMOLOGISCHE REISEN IN NEPAL

Von Johann PROBST, Wien

1986 startete ich mit Carolus HOLZSCHUH zu meiner ersten Sammelreise nach Nepal. Ziel war der Westen Nepals. Der Anfang jeder Nepalreise ist die Hauptstadt Kathmandu, nur dort ist das erforderliche Visum und Trekkingpermit erhältlich. Ohne diese Dokumente können die Probleme bei einer Trekkingtour unübersehbar werden.

Von Kathmandu ging es mit dem Bus noch bis Pokhara und von dort nur mehr zu Fuß weiter in das Landesinnere. Der Weg führte uns das Tal des Kali Gandaki hinauf zwischen die beiden Achttausender Annapurna und Dhaulagiri und wieder zurück nach Kathmandu. Die Reise war sehr erfolgreich, neben anderen Coleopteren sammelte ich mehr als 2000 Cicindelidae.

Meine nächste Reise führte mich 1988 mit Friedl LEBISCH, der im heurigen Jahr leider verstarb, nach Ostnepal ins Arun Valley in die Nähe des Makalu, ebenfalls ein Achttausender. Auch bei dieser Reise wählte ich wie bei meiner ersten die Vormonsunzeit, die Mitte Mai beginnt und bis Ende Juli zum Monsun wird. Wir erreichten zwar nur Höhen bis ca. 2000 m, zum Insektensammeln in Nepal aber die ideale Höhe. So war das Ergebnis, insbesondere bei Cicindelidae, ganz hervorragend.

1990 war ich dann zur gleichen Zeit allein in Westnepal und kam durch das Budhi Gandaki Valley bis zum Fuß des Manaslu, 8156 m. Auch diese Reise unternahm ich zur gleichen Zeit als die vorherigen mit ebenso ausgezeichneten Sammelergebnissen.

Die beiden nächsten Reisen führten mich mit meiner Frau 1992 wieder ins Arun Valley und 1993 ins Budhi Gandaki Valley und in den Chitawan National Park, der nicht nur sehenswert, sondern für Entomologen auch äußerst interessant ist.

Insgesamt erbeutete ich während dieser fünf Reisen 70 Cicindelidae-Arten neben einer großen Anzahl anderer Coleopteren. Mittlerweile ist die Anzahl auf 73 Arten angewachsen. Eine faunistische Zusammenfassung ist in Arbeit. An neuen Arten habe ich beschrieben: *Myriochile (Monelica) theresae* (meiner verstorbenen ersten Frau gewidmet) und *Therates mandli*, die ich dem großen Cicidelinae-Spezialisten Dipl.-Ing. DDr. Karl MANDL aus Wien widmete. Zwei weitere Beschreibungen sind in Arbeit, eine *Myriochile* (s. str.) Art und eine ssp. der *Cosmodela intermedia*.

Die monatlichen Zusammenkünfte der Fachgruppe wurden auch 1993 an jedem ersten Donnerstag im Monat im Restaurant SORZ, Klagenfurt, Ankershofenstraße, abgehalten.

Siegfried STEINER

BERICHT DER FACHGRUPPE FÜR MINERALOGIE UND GEOLOGIE ÜBER DAS JAHR 1993

Trotz überwiegend ungünstiger Witterungsverhältnisse waren die Mitglieder der Fachgruppe auch in diesem Berichtsjahr wieder sehr eifrig im Gelände, sowohl im In- als auch im Ausland, unterwegs. Sammeltouren führten einige von uns z. B. nach Griechenland, Norwegen und in die USA. Über die Ergebnisse der Sammelaktivitäten in Kärnten bzw. im übrigen Österreich informierten u. a. auch die beiden Tagungen, die mit tatkräftiger Unterstützung eines eingeschworenen Häufleins von Helfern in bewährter Manier wieder in den Räumlichkeiten des Gemeindezentrums von Viktring stattfanden. Beide Tagungen waren erfreulicherweise überdurchschnittlich gut besucht; wohl auch ein Anzeichen dafür, daß die Themenauswahl bei den Vorträgen bei unseren Mitgliedern gut angekommen ist.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Carinthia II

Jahr/Year: 1994

Band/Volume: 184_104

Autor(en)/Author(s): Steiner Siegfried

Artikel/Article: Bericht der Fachgruppe Entomologie über das Jahr 1993 314-316